

Außer sich bei Gershwin

Der amerikanische Ebert-Schüler Daniel Berman bewies in der Musikhochschule eine bereits teilweise verblüffende pianistische Technik.

Die vier Teile seiner Vortragsfolge zeigten markante Meilensteine der Musikentwicklung auf und charakterisierten die ornamentreiche, dabei ausgeglichene Architektur des Barock am orgelartig volltönenden „Preludium und Fuge D-Dur“ von Bach-Busoni, an der romantisch schwärmerischen h-Moll-Sonate, op. 58, von Chopin, den klassischen Ebenmaßen der E-Dur-Sonate, op. 109, von Beethoven und gipfelten in den amerikanisch-heimischen „Sieben virtuosen Etüden über populäre Songs“ von Gershwin-Earl Wild.

Während bei Chopin die stets unterschwellig bohrende Leidenschaftlichkeit vielleicht nicht immer spürbar war und die Läufe meist mehr auf Brillanz als auf Herausstellung ihrer oft motivischen Bedeutung angelegt waren und man sich Beethovens letzten Satz, „Gesangvoll, mit innigster Empfindung“, noch weltvergessener hätte vorstellen können, so war doch stets die spielerische Klarheit und umfassende, präzise Schulung beeindruckend.

Ganz außer sich geriet das zahlreiche, überwiegend aus Mitstudierenden bestehende Publikum bei den abschließenden virtuos-ten Umspieldungen der sieben Gershwin-Melodien, meist in modernen Tanzrhythmen, und vor allem bei der zugegebenen skurrilen „Humoreske“ von Rodion Schtschetrin und vor allem einem non plus ultra an exorbitanten technischen Anforderungen, der Paraphrase über den Strauß-Walzer „Wein, Weib und Gesang“ von Leopold Godowski.

D. C.

WILD OVER GERSHWIN

Daniel Berman, an American student of Professor Ebert, has already demonstrated a somewhat amazing piano technique in the (Hannover) Music Conservatory.

The four parts of his concert presented important characteristic milestones of music history, showing the richly ornamented, balanced baroque architecture of the Bach-Busoni Prelude and Fugue in D Major, the throbbing romanticism of Chopin's Sonata in b minor, opus 58, the classical symmetry of Beethoven's Sonata in E Major, opus 109 and culminating in the Seven Virtuoso Etudes on Popular Songs of Gershwin transcribed by Earl Wild.

Although perhaps the continuously driving passion in the Chopin Sonata could not always be felt and the running passages were more concentrated on brilliance than their motivic meaning and the last movement of the Beethoven Sonata could have been more ethereally realized, nevertheless the pianistic clarity and precise, comprehensive pianism were continually impressive.

The large audience, composed mostly of other students of the school, went wild over the virtuoso transcriptions of the seven Gershwin melodies and the scurrilous "Humoresque" by Rodion Shchedrin, and most of all after a non plus ultra demonstration of exorbitant technical demands, the Paraphrase on the Strauss waltz, Wine, Women, and Song by Leopold Godowsky.